

Von einer, die auszieht, um Hundeleben zu retten

BÜLACH Sylvia Trinkler will in «Lunas-Altersranch» einem Dutzend alter Strassenhunde die heile Welt schenken. Sie weiss noch nicht, wie das gelingen soll, aber sie ist bereit, alles zu geben.

Aufbruchstimmung in der kleinen Wohnung von Sylvia Trinkler. Die Pekinesendame Lori ist von den Umzugskartons nicht mehr wegzubringen. Aufgeregt schnuppert sie an den Schachteln und blickt dann mit einem Auge zu ihrem Frauchen. Das andere Äuglein wurde dem zwölfjährigen Wollknäuel irgendwann zerstört.

«Da, wo Lori herkommt, beschmeisst man gelegentlich aus Jux Hunde mit Steinen», sagt Trinkler und erzählt dann, das Päckchen mit Papiertaschentüchern in Griffnähe, wie das Leben von diesen leidgeprüften Kreaturen und ihr eigenes ineinandergreifen, wie sich zerrissene Gefühle und verkorkte Existenzen verflechten und zu einem starken Strick werden, an welchem sie sich bald gemeinsam mit den Strassenhunden wieder hoch ans Licht ziehen wird. Eine Neuplatzierung der alten Tiere kommt für Trinkler nicht infrage. «Diese alten, leidgeprüften Hunde vertragen keine Experimente mehr», sagt sie.

Blick nach vorne

Sylvia Trinkler hat ihre Kindheit im Heim verbracht. Mit feuchten Augen erzählt die 51-Jährige von einer Jugend mit Prügel und Erniedrigungen, von gescheiterten Beziehungen. Dann presst sie die Lippen zusammen. Nein – jammern will sie nicht, aber es müsse doch gesagt sein, um das, was sie jetzt zu tun gedenkt, auch richtig einordnen zu können.

Schon als junge Frau hatte Sylvia Trinkler Freude an Tieren und machte die Lehre als Zoofachverkäuferin. Momentan arbeitet sie bei der Post in Neerach. «Bis März noch, dann gehe ich weg für immer», erklärt sie. Lori springt auf Trinklers Schooss und schmiegt sich an ihr Frauchen, so, als wolle sie ihr Mut machen. Also Blick nach vorne und weg mit den Papiertaschentüchern.



Sylvia Trinkler aus Bülach zieht mit Pekinesendame Lori und ihren Katzen nach Deutschland und wird dort eine Art Altersheim für leidgeprüfte Strassenhunde betreiben.

Welt der Tiere
Im März wird Sylvia Trinkler Lori, ihre Katzen und ihr Aquarium einpacken und mit ihren wenigen sieben Sachen auswandern. Ihre neue Heimat wird das Tausend-Seelen-Nest Sünna im deutschen Bundesland Thüringen. Dort hat sie ein Häuschen, eigentlich mehr ein Hüttchen, gekauft, stark renovationsbedürftig, aber zumindest

Welt der Tiere

ein Dach über dem Kopf. Geheizt wird mit Holz. «Dort werde ich Platz haben, um rund einem Dutzend Hunden, die den Horror mitgemacht haben, Leben in Hundewürde zu schenken – eine Art Altersheim», sagt sie. Ausgesucht werden die Glücklichen von beherzten Verbündeten Trinklers, die in den Tierheimen Bulgariens, Rumäniens und Ungarns nach alten, kranken Tieren in den Tötungsstationen Ausschau halten.

Unterstützt wird Trinkler auch von ihrem jetzigen Lebenspartner, der bereits vor ihr mit knapp einem Dutzend vierbeini-

ger Schützlinge in die «Lunas-Altersranch» gereist ist. Dort hackt er Holz auf Vorrat, streicht die Wände. Kurz – er richtet das Nestchen für seine Partnerin und deren sehr spärliche Habseligkeiten ein. Bereits haben sich die Nachbarn, die selbst nicht gerade mit Reichtum gesegnet sind, freundlich gezeigt, haben Naturalien gebracht und ihre Hilfe bei der Renovation angeboten.

Erster Patient gerettet

Und bereits hat die hiesige Tierärztin einen Hund der «Lunas-Altersranch» von seinen unzähligen Schrotkugeln im Fleisch

befreit. «Na, dann zahlen Sie mal später», soll sie gesagt haben, wohl ahnend, dass es kein später geben wird. «Ich habe nichts zu verlieren und weiss, dass ich von der Hand in den Mund leben werde. Doch ich werde jede Arbeit annehmen und kämpfen und hungern, damit die alten Hunde, die keiner mehr will, einen würdigen Lebensabend haben», sagt Trinkler und fährt fort, «ich bin keine Träumerin und weiss, dass ich die Welt nicht verändern kann. Aber die Welt dieser Tiere kann und muss ich retten. Sonst bin ich doch kein Mensch, oder?»

Beatrix Bächtold

Mit kleinen Mützen Gutes tun

EGLISAU Mit ihren Mützen ist Heidi Blessing eine von vielen Unterländerinnen, die sich an der Aktion «Das Grosse Stricken» von Saffhersteller Innocent beteiligt haben. Schweizweit wurden Spenden von über 58 000 Franken für Winterprojekte von Pro Senectute erlismet.

Letztes Jahr war sie mit 30 Mützen dabei. «Ich hatte erst kurz vor Einsendeschluss von der Aktion erfahren. Diesmal habe ich im September begonnen, so sind es bis zum 1. Dezember 190 geworden», erzählt Heidi Blessing aus Eglisau. «Ich lisme gern, konnte meine Wollreste verwerten und gleichzeitig etwas Gutes tun», nennt die 69-Jährige ihre Gründe, sich an der Benefizaktion «Das Grosse Stricken» des Smoothie-Herstellers Innocent zu beteiligen.

Wolle war Berufswunsch

Bereits zum sechsten Mal stehen ab Ende Januar die kleinen Ganzfruchtgetränkflaschen mit den bunten Mützen in den Kühlregalen. Pro Stück gehen 30 Rappen an den Einzelhilfefonds von Pro Senectute. Damit soll älteren Menschen in finanziellen Notlagen geholfen werden, um warm



Auch kleine Mützen halten warm. Heidi Blessing hat 190 Mützen für die Spendenaktion zugunsten von Pro Senectute gestrickt.

David Küenzi

und gesund durch den Winter zu kommen. Zum Schweiz-Start der Aktion im Jahr 2009 wurden knapp 25 000 Mützen eingesandt. 2014 waren es 194 967, was einer Spendensumme von über 58 000 Franken entspricht.

Das Stricken hat Heidi Blessing als kleines Mädchen von einer

Nachbarin gelernt. «Wir sassensammend auf dem Gartenmüerchen», erinnert sich Heidi Blessing an bescheidene Anfänge.

Die Liebe zum Stricken flammte erst in der Oberstufe richtig auf, wo nach Kniesocken und Platzdeckchen endlich Grösseres auf dem «Handsgü»-Lehrplan

stand. Mit dem ersten Pullover kam der Ehrgeiz, noch einen zweiten herzustellen. Die Freude an der Handarbeit bestimmte schliesslich sogar ihre Berufswahl. Nach der Lehre zur Wolle- und Mercerieverkäuferin Anfang der 1960er bei Wurmser in Bülach leitete sie einige Stationen später

die Textilabteilung eines Grossverteilers, sattelte schliesslich um zur Büroarbeit, bevor sie sich vor einigen Jahren «selbst pensionierte». Für die Tochter habe sie früher noch viel gestrickt. «Heute trägt man ja kaum mehr Wollpulis», bedauert Heidi Blessing und freute sich umso mehr, wieder einen Anlass zum Lisme zu haben.

Fertig im Halbstundentakt

Eine Kollegin aus dem Pro-Senectute-Englischkurs hatte sie auf die Aktion gebracht. «Wie viel hast du schon?», spornete man sich gegenseitig an. Am Abend hat Heidi Blessing in ihrer gemütlichen Wohnstube die Mützen gestrickt, morgens die farbigen Pompons gebastelt und angenäht. 20 bis 30 Minuten hat sie für ein Exemplar im klassischen Ringellook gebraucht.

«Je nachdem, wie interessant das Fernsehprogramm war, habe ich schon mal das Strickzeug beiseitegelegt», gibt sie schmunzelnd zu. «Jetzt spinnt sie wieder», lautete der liebevolle Kommentar ihres Mannes, sobald sie zu den Nadeln griff. Nun freut er sich, dass sie wieder Zeit für gemeinsame Hobbys wie Töpfern oder Reisen hat.

Martina Kleinsorg

Anlässe

KLOTEN

Dixieland im Kirchgemeindehaus

Am Freitag, 23. Januar, weht ein Hauch New Orleans durch das evangelisch-reformierte Kirchgemeindehaus. Die Hot Stones laden zum Dixieland-Abend ein. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei – für Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt. e

NIEDERGLATT

Wie du mir, so ich dir

Der Dramatische Verein Niederglatt lädt auf Samstag, 24. Januar, im Eichi in der Mehrzweckhalle zur Theaterpremiere des Stückes «Wie du mir, so ich dir» ein. Ein Arzt, verheiratet und reich. Dennoch ist Paul Bolliger unzufrieden. An seinem 60. Geburtstag verkündet er, aus heiterem Himmel und vor allen Gästen, dass er jetzt genug habe und verschwinde – aus seinem jetzigen Leben und somit auch aus dem von seiner Frau Lis. Diese steht vor einem Scherbenhaufen. Die Situation scheint aussichtslos, wäre da nicht der 20 Jahre jüngere Stefan. Zur Krönung des Ganzen kommt auch noch Lis' Tochter Dominique ins Spiel, die ein Auge auf Stefan geworfen hat – und die Geschichte nimmt ihren Lauf. Die Premiere findet statt am Samstag, 24. Januar, um 20 Uhr im Eichi in der Mehrzweckhalle Niederglatt. e

Vorverkauf in der Sonnenapotheke in Niederglatt. Telefonische Reservierungen unter 044 850 0110. Online unter www.theater-niederglatt.ch.

BASSERSDORF

Wanderung des Frauenvereins

Die erste Wanderung des Gemeinnützigen Frauenvereins Bassersdorf in diesem Jahr führt am 27. Januar von Bubikon nach Wetzikon. Nach der Bahnfahrt via Pfäffikon beginnt der Fussmarsch in Bubikon. Die Wanderfreudigen durchwandern Sennwald und queren alsbald in das in allen Jahreszeiten wunderschöne Riet. Im Rücken werden sie von den markanten Gipfeln der Ostalpen begleitet. Nach gut zwei Stunden erreichen sie Wetzikon, von wo die Bahn – nach dem üblichen Schlusskaffee – alle wieder nach Hause bringt. Die Wanderzeit beträgt zweieinviertel Stunden. Das Wanderprofil ist flach. Als Ausrüstung werden Wanderschuhe und eventuell Stöcke empfohlen. – Abfahrt ab Bahnhof Bassersdorf ist um 12.39 Uhr. Die Ankunft ist am selben Ort um 17.21 Uhr. Billette werden über Bassersdorf-Bubikon retour via Pfäffikon gelöst. Weitere Auskunft erteilt Anni Fürst unter Telefon 044 836 5754. e

RORBAS

Duo Emotion in der Kirche

Am Samstag, 31. Januar, feiert das Duo Emotion sein 10-Jahres-Jubiläum mit einem Konzert in der reformierten Kirche Rorbass. Der Name des Duos steht für Panflöte, Susanne Schaad, und Piano, Barbara Bohert, in Harmonie. Versprochen wird ein abwechslungsreicher Konzertabend mit gefühlvoller, romantischer Musik. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben. e